

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkaufspreis
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 30 Pfg., auswärts 35 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Georg Frankl**, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: **Aue, Marktstraße.**

Insertionspreis
Die einseitige Zeile 10 Pfg., amtliche Inserate die Corvus-Zeile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 112

Dienstag, den 25. Juli 1899.

12. Jahrgang.

Auerthal-Zeitung

erscheint

jetzt täglich,

kostet

pro Monat

nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

Der Kaiser blieb am Donnerstag nach Ankunft vor Drontheim an Bord. Gestern fand Befichtigung des Domes zu Drontheim unter Führung des Architekten Christur statt, sodann ein Ausflug nach dem neuen Lustort Tjelsfjacten.

Verdachtsgebühren, 22. Juli. Die durchaus günstige Abnahme der lokalen Störungen bei der Kaiserin gestatteten die Anlegung eines Verbandes. An dem verletzten Unterschenkel wird der Verband beseitigt.

Die Kanadaflotte, zur Zeit bei Helgoland, und die Torpedoflotte werden am 24., 25. und 26. Juli in der Elbmündung und auf der Cuxhavener Höhe manövrieren.

In der bayerischen Kammer beliebt, wie die „Münch. Zeitung“ hervorhebt, der sozialdemokratische Abgeordnete Löwenstein die Würde des Alterspräsidenten.

Berlin, 21. Juli. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, soll der Kaiser am Sonntag, den 6. August dort eintreffen, um, wie im Vorjahre eine Zusammenkunft mit dem Jaren, der um diese Zeit in Darmstadt erwartet wird, zu ermöglichen.

Auch am Donnerstag Abend nach Einbruch der Dunkelheit fanden in der Augsburger Vorstadt Wertach größere Ansammlungen statt, gegen welche die Polizei sofort vorging.

Im ersten Quartal dieses Jahres dragen in Deutschland 275 Streiks aus (190 Angriffs- und 85 Abwehrstreiks). Die Schneider streikten in 100 Fällen und es handelte sich bei ihnen größtenteils um Ausstände in einzelnen Werkstätten. Die Metallarbeiter hatten 86, die Holzarb. 27, die Textilarb. 22, die Banarbeit 20 und die Buchdrucker 8 Ausstände. An den Streiks waren gegen 11.000 Personen beteiligt.

Nel, 22. Juli. An Bord des Schiffes „Pelikan“ fiel gestern der Matrose Bugh in den Hafen und erkrankte sofort an einer heftigen Erkrankung. Die Leiche wurde abends geborgen.

Die Friedenskonferenz erklärte sich mit dem Verbot des Schießens von Explosivstoffen aus Luftballons einstimmig einverstanden. Der zweite Punkt, Verbot der Verwendung von Bomben, die sich durch die Luft verbreiten, wurde gegen die Stimmen der Vereinigten Staaten und Englands angenommen.

In der Beurteilung, welche die deutschen Konsulate bisher der evangelischen Bewegung in Oesterreich zuteil werden ließen, hat sich ein merkwürdiger Umschwung vollzogen. Man hat sie erst bespöttelt, dann als hochverräterisch ausgegeben, jetzt soll gar der große Apparat des Katholikentages, der in diesem Jahre im „schleissischen Rom“, in Rom, also in der Nähe der österreichischen Grenze stattfindet, aufgeben werden, um der Bewegung entgegenzutreten, deren für Rom gefährlicher Charakter jetzt zum ersten Male anerkannt wird.

Wallerand, das sozialistische Mitglied des französischen Kabinetts, soll die Absicht haben, von seinem Ministerposten zurückzutreten, wenn sich der national-sozialistische Kongress gegen ihn ausspricht.

Gegen die angeblichen Enthüllungen Osterhagens erhebt General Gense in einem Brief an den „Matin“, soweit sie gegen ihn und den General Botschreck gerichtet sind, entschiedenen Einspruch.

Paris 22. Juli. Je näher der Dreyfusprozess rückt, desto größer wird die Bewunderung im Lager des ehemaligen Generalstabs. Villor wirkt bereits Botschafter und Gense über Bord und erklärt, er sei von ihnen schändlich hintergangen worden.

Paris 22. Juli. Der „Radikal“ veröffentlicht weitere Einzelheiten über die Cudlerien, denen Dreyfus ausgesetzt war. Danach hatte der Gouverneur von Capenne eine Bande unter Führung des Politisten Berillon zur Ermordung Dreyfus organisiert; unter dem Vorwande eines Fluchtversuchs sollte Dreyfus niedergeschossen werden. Der Plan wurde vereitelt, da Dreyfus sich weigerte seine Hütte zu verlassen.

In Paris erzählt man sich, daß die italienische Regierung vertraulich bezüglich eines Besuchs des Königspaars auf der Pariser Weltausstellung verhandelt. Bei dieser Gelegenheit soll ein vom Jaren ausgegangener Plan zur Sprache gekommen sein, daß alle Herrscher der europäischen Großmächte gleichzeitig nach Paris zur Ausstellung kommen sollen, um so gleichsam die Haager Friedensidee aufs neue zu verkörpern.

In Petersburg geht das Gerücht, der Freigattentat Thronfolger, der der Person des Thronfolgers zugeteilt war, habe sich erschossen, wahrscheinlich weil er entgegen der ihm erteilten Weisung den Thronfolger allein gelassen habe.

Der Zar soll beabsichtigen, demnächst eine Konferenz zur Schlichtung der wesentlichen orientalischen Streitfragen einzuberufen.

Die Kundgebungen der Wiener sozialistischen Arbeiter gegen das neue Gemeindegemeindegesetz ist ruhig verlaufen, obwohl nahezu 12.000 Arbeiter daran teilnahmen.

Die englische Regierung, d. h. in diesem Falle Chamberlain, scheint durch die Zugeständnisse der Transvaalregierung trotz der anscheinend verständlichen Worte Chamberlains im Unterhause, wie zu erwarten war, keineswegs zufriedengestellt zu sein.

In Spanien hat die Opposition einen glänzenden Sieg errungen. Die Regierung hat nicht nur die Revision des Prozesses von Montjuich, sondern auch die Reorganisation der öffentlichen Verwaltung zugestanden.

Madrid, 22. Juli. Zwischen dem Kardinal-Erzbischof von Toledo und dem Erzbischof von Sevilla sind Mißverständnisse ausgebrochen. Letzterer hatte einen Synodalbescheid, veröffentlicht, in welchem er die Gläubigen auffordert, der Dynastie und den staatlichen Einrichtungen Achtung entgegenzubringen. Letzterer gestattete die Veröffentlichung einer karlistischen Schmähschrift und empfing eine Abordnung von Karlisten.

Barcelona, 22. Juli. Zu einer gestern zu Ehren der hier anwesenden Seeleute veranstalteten Vorstellung versuchte eine Gruppe von Leuten, welche für den Anschluß der Provinz an Frankreich eintraten, die Ruhe zu stören. Die Polizei stellte alsbald die Ordnung wieder her.

Wien, 20. Juli. Die Regierung beschloß, behufs Reorganisation der Landarmee und Marine, einen deutschen General und einen englischen Admiral zu engagieren.

Vermisches.

In Hagenauer Forst bei Biblisheim (Elsass, Vorbringen) wurde eine starke Petroleumquelle angebohrt.

Bei seiner kürzlich in Brasilly gehaltenen Rede erwähnte Reichstagsabgeordneter Wolf folgende Anekdote: In Wien verhaftete man seinerzeit eine Anzahl Deutsche, die auf der Straße „Hoch Schönerer“ gerufen hatten. Auch ein junger Mann wurde festgenommen, als er eben ein kräftiges „Hoch“ ausrief. Vor dem Kommissar bestritt der junge Mann ganz energisch, „Hoch Schönerer“ gerufen zu haben. Er sei nicht weiter gekommen als bis „Hoch“, habe aber „Hoch Thun“ rufen wollen. „Wehn's weg“,

lagte der Kommissar, „trotzens da net, hoch Thun schreit in ganz Oesterreich sein Mensch“ (Heiterkeit).

Ein allgemeiner Ausstand der Antwerpener Gasenarbeiter steht unmittelbar bevor.
Newport, 22. Juli. Aus Tullulo im Staate Illinois wird berichtet: Ein bekannter Arzt mit Namen Spdges hatte einen Streit mit einem Italiener. Der Italiener gab dabei einen Schuß aus einem Jagdgewehr auf den Arzt ab und verwundete ihn schwer. Alsbald strömte eine Menschenmenge zusammen. Der Italiener und Freunde von ihm wurden ergriffen, an Bäumen aufgehängt und die Körper von zahlreichen Kugeln durchbohrt. Die Namen der Italiener sind nicht bekannt.

Brüssel, 21. Juli. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr entstand am Südbahnhof eine heftige Panik. Der Blizzug Amsterdam-Brüssel lief in den Perron hinein, ohne daß die Bremsen funktionierten. Der Zug zertrümmerte den Freisbock. Glücklicherweise verhinderten die hinter dem Freisbock angebrachten Steine die Räder der Locomotive weiterzulaufen, so daß ein ernstes Unglück verhütet wurde. Die Passagiere lanten mit leichten Verletzungen und dem Schreck davon.

In Solent erfolgte auf dem Torpedobootzerstörer „Bullfinch“ eine Explosion, bei der sieben Mann getötet und elf verletzt wurden.

Mit einem Motorrad hat Baron Hellsdorf die erste Ueberquerung der Radstädter Tauern ohne Unfall vollführt, eine Leistung, die in Sportkreisen zu den erstklassigen gezählt werden dürfte.

In New-York fahren die Tramwaywagen wieder auf allen durch den Ausstand betroffenen gewesenen Linien, in Brooklyn fahren etwa 90 Prozent.

Die Stadt Beuthen O.S. hat eine vom Bezirksauschuß in Oppeln, dem Finanzminister und dem Minister des Innern genehmigte neue Gewerbesteuerordnung erlassen. Auf Grund dieser Steuerordnung ist ein dortiges Warenhaus für das laufende Steuerjahr veranlagt worden wie folgt: 1/2 Prozent des Ertrages von 10.000 Mk. gleich 50 Mk., 7 1/2 Angestellte zu je 50 Mk. gleich 3750 Mk., Summa 3800 Mk. Vorstehende Sätze erhöhen sich bestimmungsgemäß bei 9000 Mk. Mittelwert der Räumlichkeiten um 1 Prozent auf 1000 Mk., soweit sie 1000 Mk. übersteigen, das heißt um 8 Prozent. Somit kommen zu jenen 3800 Mk. hinzu 304 Mk., macht in Summa 4104 Mk. Dieser Betrag erhöht sich nun, da der Gesamtschlag zur Gewerbesteuer in Beuthen 50 Prozent beträgt, noch um 50 Prozent, so daß die Firma bei einem vorausgesetzten Ertrag von 10.000 Mk. im ganzen 6156 Mk. an Gewerbesteuer zu zahlen hat.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 24. Juli 1899.

Der Concertina-Verein unternahm gestern Mittag einen Ausflug mit Banner und Standarte und kehrte gegen Abend auf der Böhningerstraße zurück.

Der Arbeiterverein für Aue und Umg. hielt gestern Nachmittag im Brauereirestaurant eine gut besuchte Versammlung ab, im Vordergrund derselben stand die Bannerweihung am nächsten Sonntag. Unter anderem wurde beschlossen, daß jedes Mitglied aus der Kasse eine Schleife erhält und als Legitimation beim Feste das Mitgliedsbuch vorzuzeigen ist.

Der gestern von der Staatseisenbahnverwaltung nach Aue-Johanngeorgenstadt-Schönheiderhammer abgelassene Sonderzug mußte von Zwiskau aus in 3 Zügen abgelassen werden, so stark war die Benützung, auf dem hiesigen Bahnhof herrschte dadurch ein ganz besonderes reges Leben, und hatten die Beamten alle Hände voll zu thun.

Der Vorstand der Dresdner Börse giebt bekannt, daß der größte Teil der hiesigen Banken und Bankiers beschlossen hat, Sonnabends ihre Geschäftsräume um 3 Uhr Nachmittags zu schließen.

Vom 21. bis 24. Juli tagte in Dresden der 11. deutsche Philatelistentag.

— **Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August** wohnte am Donnerstag auf dem Besichtigungsfelde in Königsbrunn dem Prüfungsschießen des 1. Bataillons vom 177. Infanterieregiment bei.

— **Zwangsinnung für das Schneider- und Kürschner-Handwerk in Aue.** Die Bildung der angeordneten Zwangsinnung für das Schneider- und Kürschner-Handwerk in den Orten Aue, Auerhammer, Bodau und Oberpanssenstiel und im selbständigen Gutsbezirke Niederpanssenstiel mit dem Siege in Aue soll Dienstag, den 25. Juli 1899, von Nachmittags halb 6 Uhr ab, im Gasthause zum Stern in Aue vorgenommen werden.

— **Rugby-Union im Köhniger Kirchen- und Hospitalwald im Hotel zum Rathaus** in Köhnig findet Donnerstag, den 27. Juli l. J., von Vormittags 9 Uhr an von den Abtlgn. 1—20 des Gotteswalbes, von den Abtlgn. 21—24 des Grünewalbes und von den Abtlgn. 27 des Lehnstüdes statt.

— **Holz-Versteigerung auf Grünhainer Staatsforstreviere** findet im „Rathskeller“ zu Grünhain Donnerstag, den 27. Juli 1899, von Vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an statt.

— **Für die Orte Rittersgrün, Böbla, Grandorf, Vermsgrün, Breitenhof, Breitenbrunn**, sowie für die Gutsbezirke Erla, Rittersgrün, Breitenhof und die Staatsforstreviere Großpöbla, Antonsthal, Breitenbrunn und Grandorf wird bis zum 22. Oktober d. J. die Festlegung aller Hunde dergestalt angeordnet, daß alle in diesen Orten vorhandenen Hunde angeleitet oder eingesperrt zu halten sind.

— **Mit der neuen Standesordnung der Ärzte** hatte sich kürzlich, wie man jetzt erfährt, das Reichsgericht zu befassen. Der Arzt Dr. B. in Chemnitz betreibt seine Praxis (er ist Spezialarzt für Hautkrankheiten) auch in den größeren Städten der Umgegend in der Weise, daß er sich zu gewissen Zeiten da aufhält und Sprechstunden abhält. Die Zeit dieser Sprechstunden hat er in Zeitungen öffentlich bekannt gegeben, dies ist ihm aber vom ärztlichen Bezirksverein verboten worden und schließlich ist über ihn eine Geldstrafe von 100 M. verhängt worden, die, da er sich weigerte, sie zu bezahlen, schließlich zwangsweise beigetrieben wurde. Dr. B. strengte nun vor dem Oberlandesgericht Klage an mit dem Antrag, den Bezirksverein zur Rückzahlung der Strafe zu verurteilen, da das Statut und das Vorgehen des Vereins im Widerspruch mit der Reichsgewerbeordnung (§§ 1, 144, 72 und 80) ständen und er auch nach der Standesordnung zur Abhaltung von Sprechstunden außerhalb seines Wohnortes Chemnitz berechtigt sei, somit der Verein sich einer Behinderung zu enthalten habe. Das Oberlandesgericht und das angerufene Reichsgericht haben aber die Klage zurückgewiesen, da es sich um einen Streit öffentlich-rechtlicher Natur handele, zu dessen Entscheidung die Gerichte nicht berufen seien.

— **Man hat jetzt häufig Gelegenheit, zu beobachten, wie Hunde, die vor Handwagen eingespannt sind, vergeblich, wenn sie rasten, mit langausgestreckter Zunge nach einem Tropfen Wasser lechzen oder, sobald es ihnen gelingt, in die Nähe der Rinnsteine zu gelangen, gierig deren schmutziges Wasser schlürfen.** Wenn man den Vögeln im Win-

ter Futterplätze bereitet, so sollte man doch auch für die Zughunde, die treuen Gehilfen der gewerblichen Arbeit, sorgen.

— **Ueber die Befehung des Prager Erzbischofs** Stuhls wollen tschechische Blätter erfahren haben, zum Erzbischof von Prag sei der Bischof von Brünn, Dauer, und zu seinem Coadjutor (Gehtilfen mit dem Rechte der Nachfolge) Prinz Max von Sachsen ausersehen.

— **Se. Königl. Hoheit Prinz Berog** wohnte am Donnerstag von 7 Uhr Vormittags ab der Befichtigung des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 auf den Garnison-Übungsplätzen.

— **In der Königl. Sommerresidenz Pillnig** fand Freitag Mittag der Empfang der Sentoren der Ritter des preussischen Ordens Pour le merite durch ihren Rektor, Se. Majestät den König Albert statt. Die vom deutschen Kaiser gesandte Beglückwünschungsdeputation bestand aus dem Regenten des Herzogtums Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, General der Kavallerie v. Hässler, Kommandeur des 18. Armeekorps in Metz, General der Infanterie v. Rigny, Kommandeur des 3. Armeekorps in Berlin, und Generalmajor Frhrn. v. Schele. Die Herren fuhrten mit Extrazug bis nach der Wagnstation Niederbühlitz, von wo sie im Hofwagen sich nach Schloß Pillnig begaben.

— **Das Bergfest wird im ganzen Gebirge am Tage Magdalena, wie alljährlich begangen.** Den Mittelpunkt des Festes bildet bekanntlich der Bergaufzug, auch Bergparade genannt, und der Berggottesdienst.

— **Gegen die Eisenbahngemeinschaft mit Preußen.** Mit aller Entschiedenheit wendet sich, wie kürzlich die amtliche „Leipziger Zeitung“, jetzt auch das sächsische „Waterland“ gegen den Gedanken einer Eisenbahngemeinschaft mit Preußen, was deshalb von wesentlichem Belang ist, weil das „Waterland“ das offizielle Organ der konservativen Partei ist und diese im Landtage auf alle Fälle den Ausschlag giebt. Das Blatt befürchtet, daß, wenn das Reich über die Anlage neuer Bahnliniten zu befinden hätte, die noch nicht erschlossenen Gebirgsstähler Sachsens ihre Wünsche auf unabsehbare Zeit werden vertagen müssen, da jedenfalls geltend gemacht werden würde, daß Sachsen reich genug an Schienenwegen, auch an Gebirgsbahnen sei, und nun die bisher zurückgebliebenen Landstriche Berücksichtigung finden müßten.

— **Ueber die Einwirkungen des Bürgerlichen Gesetzbuches** auf die am 1. Januar 1900 bereits bestehenden Mietverhältnisse hat das Publikum vielfach noch unklare und stellenweise falsche Vorstellungen, deren Richtigstellung im Interesse weiterer Kreise liegen dürfte. Gewisse Vorschriften des neuen Rechtes müssen wegen ihrer zwingenden Natur und ihres sozialpolitischen Charakters sofort am 1. Januar 1900 auf alle Mietverträge Anwendung finden, nämlich die Bestimmung des § 544 B. G. B. wonach der Mieter Räume, die zum Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, deren Benutzung aber mit einer erheblichen Gefährdung der Gesundheit verbunden ist, bei Kenntnis ihres Zustandes und Verzicht auf sein Recht ohne Kündigung räumen kann. Das neue Gesetzbuch kommt ferner für solche

Verträge in Anwendung, die nach dem 1. Januar 1900 zu dem ersten nach dem bisherigen Rechte zulässigen Kündigungstermine nicht gekündigt werden. In manchen Verhältnissen findet sich nun die ungünstige Ansicht, daß in dieser Hinsicht die bisher „gesetzlich“ statthafte Kündigungsfrist entscheidend ist, während lediglich die „vertragsmäßige“ maßgebend ist, überhaupt die Abreden allein gelten, welche in Betreff der Kündigung, auch in Hinsicht ihres Ausschlusses bis zu einem bestimmten Termine contractlich festgesetzt sind. Erst beim Mangel aller vertraglichen Vereinbarungen über die Kündigung treten die bisherigen gesetzlichen Vorschriften ergänzend ein. Von besonderer Wichtigkeit ist der Einfluß des B. G. B. auf das am 1. Januar 1900 bereits bestehende Pfandrecht des Vermieters. An und für sich bleibt das am 1. Januar 1900 bereits bestehende Pfandrecht als dingliches Recht seinem Inhalte nach den bisherigen Gesetzen unterworfen. Es umfaßt also nach wie vor auch die Sachen der Ehefrau und der Kinder des Mieters, die nach dem B. G. B. frei werden. Wird aber das Mietverhältnis wegen Unterlassung der nach dem 1. Januar 1900 zuerst zulässig gewordenen, aber nicht erfolgten Kündigung gemäß Art. 171 des Einführungsgesetzes zum B. G. B. von diesem Termine ab dem neuen Rechte unterworfen, so hört das Pfandrecht wegen der von diesem Zeitpunkte ab entstehenden Mietforderungen an jenen Sachen auf und bleibt nur wegen der bis dahin entstandenen Forderungen an ihnen bestehen. Werden solche Sachen, während sich das Mietverhältnis noch über den 1. Januar 1900 nach altem Rechte fortsetzt, erst nach dieser Zeit eingebracht, so sind sie dem Pfandrechte nicht unterworfen, da es erst mit der Einbringung entsteht.

— **Jahlo prophetie für Ende dieses Monats** wieder viel Regen mit zahlreichen Gewittern. Die Temperatur soll dabei zu einer beträchtlichen Höhe steigen. Die zahlreichen Gewitter, die bis vor wenig Tagen allenthalben austraten, hatte Jahlo in seiner Prognose für den Juli auch mit angeführt. Er sagte da u. a. vom 19. bis 25. Juli: Es treten ziemlich bedeutende und ausgebreitete Regengüsse mit zahlreichen Gewittern ein.

Sächsisches.

Sauter, 21. Juli. Gestern Mittag nach 1 Uhr kam der Dreherlehrling Guido Schmitz, der in der Werkstatt von Gustav Rug beschäftigt ist, in die Hobeilmaschine. Die Maschine riß ihm einen halben Finger von der Hand ab, so daß derselbe vollständig amputiert werden mußte.

Wildenfels, 21. Juli. In große Betrübniß ist die Franz Groß'sche Familie hier versetzt worden. Dieselbe war in Zwidau bei Verwandten zur Mitfeier eines Familienfestes eingeladen. Inmitten der schönsten Festimmung aber drachte eine Drohsche den 8jährigen Sohn der Familie, welchem auf dem Grünauer Kalkwerke, wohin ihn ein Fuhrmann mitgenommen hatte, ein großer Stein das Fußegeleit zermalmt hatte.

Oberhohndorf, 21. Juli. Eine Reichsteigrappenanfall ist hier ins Leben getreten.

wohnte, blieb er stehen, zog eine Visitenkarte aus der Tasche und bald auf diese, bald auf die Hausnummer über dem Portal blickend, trat er ein.

Mit sichtlichem Interesse musterte er die geschmackvolle, luxuriöse Ausstattung des Vestibüls. Dann stieg er die Treppe zur ersten Etage empor. Vor der hohen Glasthür blieb er stehen und warf einen Blick in das Innere, dann laßte er zögernd den Griff des Klingelzuges, und der helle Klang der Glocke drang an sein Ohr.

Der Diener fragte nach dem Begehrt des Angekommenen.

„Die gnädige Frau haben mich befohlen,“ sagte der junge Mann, die Visitenkarte vorzeigend.

„Bitte, einen Augenblick zu verziehen, ich melde Sie sogleich!“ versetzte der Diener, die Thür hinter dem Eintretenden schließend. Dann eilte er fort, um wenige Sekunden darauf wieder zu erscheinen.

„Die gnädige Frau lassen bitten!“ rief er ihm zu, die Thür zum Zimmer der Baronin weit offen haltend. Der Fremde trat ein. Es war dasselbe Zimmer, in welchem die Baronin den Dr. Braß empfangen hatte, aber die junge Frau lag nicht wie damals, auf der Ottomane, sondern hatte sich in einem Fauteuil niedergelassen.

„Sie sind der Maler Herr Wallburg?“ fragte die Dame mit ihrer wohlklingenden Stimme in freundlichem Tone.

Der Künstler verbeugte sich, er vermochte nichts zu erwidern. Wie gebieterisch stand er da, als er die herrliche Gestalt erblickte, die heute in gütigender Schönheit strahlte.

Ein farbmotivfarbnes Sammetkleid umschloß die vollen Formen und ein bezauberndes Vächlein schwebte auf den edlen geformten Antlitz. Durch das tief schwarze Haar zog sich eine Schnur echter Perlen; es war außer einigen Ringen der einzige Schmuck, den sie trug, sie schien zu fühlen, daß ihre eigene Schönheit alles Gold und alle Edelsteine überstrahlte.

(Fortsetzung folgt.)

Verchlungene Wege.

Roman von Waldemar Berndt.

3) (Nachdruck verboten.)

„Inzwischen wollen wir zu erforschen suchen, wer der Gegenstand seiner Liebe ist, und ob er imstande sein wird, ihn auf die Dauer zu fesseln.“

Die Baronin war aufgestanden und an die Konsole getreten.

Zwecklos rücte sie die kleinen kostbaren Gegenstände hin und her, eine gewisse innere Unruhe schien sie zu beherrschen.

Blötzlich wandte sie sich mit einem raschen Entschluß an den Doktor, der bei ihr die Rolle eines Kommissionsärs, eines vertrauten Geschäftsführers spielte.

„Haben Sie etwas über den jungen Maler erfahren, der neulich in der Gemäldegallerie die Gisela'sche Landschaft kopierte?“ fragte sie in einem eigentümlich heftigen Tone. Durch denselben schlen sie das Selbstige der Frage demänteln zu wollen.

„Gewiß, Frau Baronin, eben wollte ich Ihnen von ihm erzählen,“ entgegnete der Gefragte, und ein leiser Zug von Ironie legte sich um seine Lippen. „Der hübsche braunlockige Künstler nennt sich Herbert Wallburg und wohnt in einer Seitenstraße der Seesorsstraße.“

„Wallburg?“ wiederholte jene sinnend, „der Name ist mir unbekannt, der junge Mann scheint als Maler noch keine Berühmtheit zu sein. Und doch zeigte seine Arbeit, daß er eine mehr als gewöhnliche Begabung besitzt, die ihm sicher früher oder später zu verdienter Anerkennung verhelfen wird.“

Sie trat an den Schreibtisch und öffnete ein Schubfach, dem sie ein kleines glattes Visitenkartentäschchen entnahm.

„Sie haben wohl die Gefälligkeit, meinen Dank zu beauftragen, die bei ihm deponierten russischen Papiere zu verkaufen und mir den Betrag zu übermitteln.“ fuhr sie in verändertem, geschäftsmäßig kühlem Tone fort, „ich mag diese Effekten

nicht mehr. Und dann — legen Sie Ihre Beobachtungen fort, Herr Doktor, Sie wissen, mir liegt daran.“

Ein leichtes Kopfnicken deutete ihm an, daß sie allein zu sein wünsche; Braß erhob sich und mit einem flüchtigen, fast vertraulichen Abschiedsgruß entfernte er sich.

Unter der Thür wandte er sich noch einmal um. „Der Kurs der Russen ist jetzt nicht besonders günstig, sollen sie trotzdem verkauft werden?“ fragte er, die Thürklinke fassend.

„Gewiß, à tout prix!“ entschied die Dame und ließ sich in den vor dem Schreibtische stehenden Sessel nieder.

Dann entnahm sie dem Täschchen eine elegante Karte, auf welcher unter der Freiherrnkronne die Worte: „Ludmilla Baronin von Bodowicz“ zu lesen waren, schrieb einige Worte darauf und verschloß die Karte in ein mit farbigem Monogramm verziertes Kouvert, das sie adressierte.

Ein Schlag mit der Hand auf die silberne Glocke neben dem Schreibzeug rief den Diener herbei, der die Befehle seiner Herrin erwartend, stumm an der Thür stehen blieb.

„Dieser Brief ist sogleich zu befördern, die genaue Wohnungsangabe wird zweifellos im Adreßbuche zu finden sein,“ sagte sie, dem Lakai das Kouvert reichend, ohne sich vom Stuhle zu erheben. „Ich wünsche zu erfahren, ob der Empfänger persönlich anwesend gewesen ist oder an wen das Schreiben sonst abgegeben wurde.“

Der Diener vernickte sich und ging.

„Visette soll kommen, um mich anzufleiden, ich wünsche auszugehen,“ rief sie ihm nach, während sie den Schreibtisch verschloß und im Nebenzimmer verschwand.

— — —
Vom neuen Kreuzturme verkündete es in tiefen, vollen Tönen die erste Vormittagsstunde, als ein jüngerer Mann durch die Promenadenanlagen der Bürgerwiese dahinschritt und seinen Weg in der Richtung nach der Lütichaustraße zu nahm. Vor dem Hause, in welchem die Baronin von Bodowicz

Schwarzenberg, 20. Juli. Der Sprechtverkehr zwischen Schwarzenberg (Sa.) und den bayerischen Orten in Krzberg (Oberfranken), Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Erlangen, Forchheim (Bayern), Fürth (Bayern), Helmrechts, Hof (nebst Konradreuth), Kirchenlamy, Kronach, Kulmbach, Vichtensfels, Marktredwitz, München (nebst Jsmaring, Pasing und Planegg), Naila, Nürnberg, Oberkochen, Regensburg, Schwarzenbach, (Saale), Selb, Weizenzstadt, Würzburg und Wunsiedel ist vom 20. Juli ab zugelassen.

Potschappel. Ein entsetzliches Unwetter entlud sich am Sonntag, wie schon mitgeteilt, mit Heftigkeit über unserer Gegend. Gewaltige Wassermassen stürzten in Strömen hernieder. Das Getreide ist niedergeworfen, Gärten sind zerstört, Wiesen verschlammmt, Straßen und Wege ausgetreten und an manchen Stellen die Kartoffeln aus den Furchen geschwemmt. Namentlich sind Döhlen, Zauteroda, Saalhausen und Deuben schlecht weggenommen. Angermanns Gasthof in Döhlen gilt einer Insel, von allen Seiten war er von lehmigen Fluten umspült.

Meerane 21. Juli. Am vorigen Montag ist bei Herrn Dialonus Sr. in Gönitz ein Buchhandlungsreisender erschienen und hat erklärt, er gedente das Predigtbuch „Manerlei Kräfte und ein Herr“ in hiesiger Stadt vertreiben zu lassen und den 10. Teil des Reingewinns zu einem guten Zweck an jenen Herrn abzuführen. Herr Dialonus Sr. hat dagegen nichts einzuwenden zu müssen geglaubt. Jener Reisende hat nun eine „Dame“ kolportieren lassen. Dieselbe hat sich als Beauftragte jenes Geistlichen aufgeführt und den Anschein zu erwecken verstanden, als ob sie für den Kirchenbau zu sammeln gefandt wäre. Sie scheint auch Schwindelen zu üben zu haben, indem sie von solchen, die jenes Buch gar nicht kaufen wollten, dennoch Geld entgegennahm mit der Versicherung, daß sie es zum Kirchenbau weitergeben, was aber natürlich nicht geschehen ist.

Cotta. In diesen Tagen begannen die Mannschaften des Königl. Sächs. Pionier-Bataillons Nr. 12 mit den praktischen Übungen im Rothbrücken schlagen.

Chemnitz, 20. Juli. Die Einverleibungsfrage beschäftigte in letzter Sitzung die Stadtverordneten. Der wichtige Gegenstand der Tagesordnung rief eine einstündige Debatte hervor, in deren Verlauf manch eigenartige Ansicht geltend gemacht wurde. Schließlich erklärte man sich aber doch mit der Vorlage in allen ihren Einzelheiten einverstanden. Wablitz, Altendorf und Kappel gehen also demnächst in Groß-Chemnitz auf.

Schaubau, 20. Juli. Das 100jährige Jubiläum unserer Stadt als Bade- und Kurort wurde in den Tagen vom 22. Juli, mit einer herrlichen Feier begangen.

Kirchberg, 21. Juli. Gestern Nachmittag hätte der sonst so schuldlose Kesselbach beinahe ein Menschenopfer gefordert, wenn ein an der Bahn beschäftigter Arbeiter nicht noch rechtzeitig Hilfe gebracht hätte. Ein Mädchen von kaum 1 1/2 Jahren — das Kind einer in der Nähe mit Heumenden beschäftigten Tagelöhnerin — war samt der Kutse durch die Unvorsichtigkeit des mit der Aufsicht beauftragten Mädchens in den Bach gefallen.

Döhlen, 21. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Gärty. Dasselbst hatte der Wirt-

schaftsbesitzer Claus sein 1 1/2 jähriges Mädchen allein im Garten gelassen, wobei das kleine Wesen an einem Brunnen spielte und dabei in diesen hinabfiel. Leider konnte das Kind nur als Leichnam wieder herausgehoben werden.

Oberlungwitz, 21. Juli. Zur Frage der Errichtung eines Elektrotechnikums veröffentlicht im „Vmb. Tagebl.“ der Lehrer Hellhöfer vom Simbacher Technikum einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen: „Meine Person wird von vielen Seiten in eine enge Beziehung zu dem Oberlungwitzer Projekt gesetzt. Thatsache ist, daß ich um Pfingsten dieses Jahres Anregung zur Gründung eines Elektrotechnikums gegeben habe; dies ist aber auch alles.“

Chemnitz, den 22. Juli. In tiefer Betrübniß ist die Familie des Herrn Kaufmanns Rechenberg, Brückenstraße, versetzt worden. Als am vorletzten Sonntag Herr Rechenberg seine in Augustsburg in der Sommerfrische befindliche Familie besuchte, sprang ihm seine im 15. Lebensjahre stehende lebensfrohe Tochter Thea freudeerfüllt entgegen, stürzte aber unglücklichweise über einen Baumstumpf, wodurch sie sich so schwere Verletzungen zuzog, daß sie nach zwei Tagen unter qualvollen Leiden verstarb. — Von einem schnellen Tode wurde gestern Nachmittag in der 5. Stunde ein 40 Jahre alter Werführer ereilt, der sich als Gast in einer Schankwirtschaft der Schloßvorstadt befand. Er stand eben im Begriff, vor dem ihm gereichten ersten Glase Bier zu trinken, als er von einem Herzschlag betroffen tot zu Boden sank. — Abgestürzt ist gestern Mittag kurz nach 1 Uhr ein 62 Jahre alter Handarbeiter aus Gelsenau von einem Neubau an der Moritzstraße. Der Unglückliche hatte einen Schädeldbruch erlitten und verstarb nach wenigen Augenblicken.

Hiesja, 21. Juli. Die Aufklärung über das letzte abgeurtheilte Verbrechen ist da, sie ist entsetzlicher, als man annehmen zu können glaubte: Es liegt Raubmord vor und der Mörder ist der 20 Jahre alte Schlosser und Gelegenheitsarbeiter Friedrich Otto Thomas. Derselbe hat ein Geständniß, daß er die That und zwar allein und mit Ueberlegung ausgeführt, abgelegt.

Buntes.

Das preussische Kultusministerium hat bekanntlich eine Verfügung erlassen, die den Lehrern das körperliche Züchtigungsrecht nimmt. Mit welcher Freude diese Ministerialerläß von der Schuljugend begrüßt wurde, zeigt — wie die „Schl. Schulztg.“ mitteilt — folgende Begebenheit: In einer Knabenklasse bestieg in einer Pause der „Primus“ mit gewichtigen Schritten das Podium und las mit lauter Stimme seinen unter gespanntester Aufmerksamkeit zuhörenden Mitschülern den Erlaß aus einer Zeitung vor. Als er die Stelle zitierte, daß noch nicht festangestellte Lehrer überhaupt nicht züchtigen dürfen, erwiderte ein derartiger Weisfall, daß der Lehrer bestürzt in die Klasse eilte und somit dem kleinen Intermezzo ein schnelles Ende bereitet.

Lebendig geröstet wurde von seinen Angehörigen ein Junge-Wu-gar in Gpelmst bei Brussa. Der Unglückliche litt an teilweiser Lähmung und ein Wunderdoktor rief den Angehörigen, die gelähmte

Körperhälfte einer möglichst großen Feuerzige aus-zusehen, wonach in einigen Stunden vollständige Heilung eintreten werde. Der Rat wurde befolgt und der Junge an das offene Herdfeuer gelegt. Alles Schreien, Bitten und Flehen, ihn fortzunehmen, da er sonst verbrenne, blieb wirkungslos, und Mutter und Schwestern begnügten sich damit, ihn mit der Versicherung zu beruhigen, daß er rasch gesunden werde. Bald wurde das Gemmer des Unglücklichen schwächer und schwächer und hörte ganz auf. Er war eine Leiche.

Ein furchtbares Verbrechen ist in der Nähe des Badeortes Reuthäuser begangen worden. Aus Pillau wird darüber gemeldet: Mehrere Mädchen aus Alt-Pillau, darunter die 12jährige Tochter des Bahnwärters Thurnau aus Wärterbude 3, machten einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Walde des nahegelegenen Badeortes Reuthäuser. Auf dem Rückwege verabschiedete sich das Kind von seinen Spielgenossinnen, um die Wohnung seiner Eltern zu erreichen. Es mußte aber an den Borgardinen, einem Buschgehölz vorüber. Dort wurde das Mädchen von einem Menschen, der einen Eglintberhut und blaue Kleider trug, angehalten, der ihr 6 Mk. anbot. Als sich das Kind sträubte, ergriff es der Unmensch bei dem Halse, rang es zu Boden und verstopfte der Unglücklichen den Mund mit Gras. Als die Bedrohte sich dennoch sträubte, zog der Unmensch sein Taschenmesser hervor und brachte dem ächzenden Kinde zwei Stiche am Halse in der Nähe der großen Schlagader bei. Ein vorübergehender Arbeiter hörte das Wimmern und eilte rasch hinzu. Der Verbrecher ergriff die Flucht. Der Arbeiter brachte das Kind den Eltern in die Wohnung. Ärztlicher Hilfe aus der Stadt gelang es zwar, das Kind wieder zu sich zu bringen, doch ist wenig Hoffnung für dessen Leben. Als der Unglücklichen die geballten Hände geöffnet wurden, fanden sich in der einen Hand eine Menge blonder Bartthaare.

Scherzfrage. Warum dürfen die Eskimos keine blauen Brillen tragen? — damit sie die Eisbären nicht für Blaubeeren ansehen.

In Petersburg erzählet man, die Kaiserin-Witwe habe den Zaren Nikolaus nach der Geburt der jüngsten Großfürstin mit den Worten begrüßt: „Also die Hälfte der sechs Töchter hast Du schon; nun wird wohl die Weissagung des dänischen Mädchens vollständig in Erfüllung gehen.“ — Diese Worte beziehen sich darauf, daß die Kaiserin-Witwe in diesem Frühjahr ein als Heilserin bekanntes 15jähriges Landmädchen von der Insel Amager betrefte der Aussicht der Zarenfamilie befragte, wobei das Mädchen erklärte, der Zar werde sechs Töchter erhalten.

Todesfall

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muß, nöthigt uns zu einem wirklichen totalen Ausverkauf mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent auf sämtliche Stoffe einschließlic der neu hinzugekommenen und offeriren wir beispielsweise:
 6 Meter soliden Som.- u. Herbststoff f. 180 Pf. 1.10
 6 " soliden Winterstoff f. 2.10
 3 " Burgstoff, ganz Herrenanzug f. 3.60
 sowie schönste Kleider- und Blousenstoffe versehen in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franco.
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Berghausstr. 20. 20 Prozent Extra-Rabatt während des Ausverkaufs. Käufer auf Verlangen franco. [1]

Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Querthal-Zeitung“.

Eisenbahn-Fahrplan.
 Gültig ab 1. Mai 1899.

Hof - Chemnitz.					
ab Hof	4,27	8,16	1,22		6,40
ab Chemnitz	5,22	9,16	2,10		7,36
ab Hof	5,59	9,46	3,02		8,00
ab Chemnitz	6,53	10,35	3,47		8,44
ab Hof	4,17	7,04	9,30	10,48	5,53
ab Chemnitz	4,32	7,21	9,52	10,57	4,18
ab Hof	4,42	7,32	10,08	11,05	4,28
ab Chemnitz	4,56	7,48	10,18	11,18	4,39
ab Hof	5,10	8,30	11,26	2,30	5,--
ab Chemnitz	5,21	8,30	11,36	2,30	5,11
ab Hof	5,32	8,41	11,46	2,40	5,21
ab Chemnitz	5,48	8,58	12,01	2,55	5,37
ab Hof	6,08	9,19	12,20	3,12	5,58
ab Chemnitz	7,08	10,16	1,18	4,07	7,02
ab Hof	8,48	11,88	1,38	4,24	8,23
ab Chemnitz	11,15	2,06	4,15	6,52	10,57

Chemnitz - Hof - Dresden.					
ab Dresden	11,45	5,18	6,15	9,20	12,20
ab Chemnitz	2,30	7,10	8,58	11,58	2,51
ab Chemnitz	4,44	8,11	9,28	12,17	3,03
ab Hof	5,48	9,15	10,54	1,16	4,09
ab Hof	6,09	9,48	10,88	1,36	4,28
ab Hof	6,30	10,00	11,08	1,46	4,38
ab Hof	6,28	10,11	11,14	1,54	4,46
ab Hof	6,35	10,32	11,21	2,01	4,58
ab Hof	7,14	8,13	11,54	3,06	9,52
ab Hof	7,30	8,35	12,09	3,21	10,07
ab Hof	7,58	8,46	12,18	3,30	10,16
ab Hof	7,55	9,05	12,36	3,47	10,31
ab Hof	8,03	9,13	12,48	3,55	10,40
ab Hof	8,47	9,--	1,25	6,49	11,10
ab Hof	9,12	9,--	2,00	7,24	11,81
ab Hof	9,08	9,--	2,33	7,46	12,04

Kunnersberg - Wierzen - Chemnitz.					
ab Kunnersberg	8,00	9,18	2,36		7,39
ab Chemnitz	8,40	9,27	3,06		8,18
ab Chemnitz	6,51	10,03	3,17		8,30
ab Chemnitz	7,10	10,27	3,36		8,48
ab Chemnitz	7,24	10,42	3,54		9,08
ab Chemnitz	4,35	7,39	10,56	12,55	4,16
ab Chemnitz	4,48	7,52	11,10	1,05	4,29
ab Chemnitz	5,00	8,04	11,22	1,16	4,41
ab Chemnitz					7,28
ab Chemnitz					9,42

Rur Sonn- u. Feiertags ab Chemnitz.					
ab Chemnitz	5,05	8,15	11,39	1,17	5,03
ab Chemnitz	5,16	8,28	11,53	1,27	5,15
ab Chemnitz	5,38	8,49	12,16	1,48	5,37
ab Chemnitz	6,--	9,12	12,42	2,12	6,00
ab Chemnitz	6,18	9,38	12,58	2,38	6,18
ab Chemnitz	6,32	9,46	1,15	2,35	6,32
ab Chemnitz	6,47	10,06	1,35	2,54	6,37
ab Chemnitz	7,23	10,20	1,40	4,34	7,49
ab Chemnitz	9,36	12,32	3,41	6,52	9,57

Wierzen - Kunnersberg.					
ab Wierzen	11,45	7,05	7,38	8,30	1,08
ab Wierzen	1,43	8,30	9,44	11,38	3,01
ab Wierzen	2,00	6,18	8,34	9,53	12,22
ab Wierzen	2,15	6,38	8,47	10,13	12,43
ab Wierzen	5,15	6,44	8,57	11,14	1,23
ab Wierzen	5,35	6,52	9,19	11,30	1,45
ab Wierzen	6,--	7,29	9,42	11,55	2,10
ab Wierzen	6,10	7,39	9,53	12,04	2,21
ab Wierzen	6,27	7,56	10,09	12,17	2,30
ab Wierzen	6,37	8,07	10,19	12,35	2,49

Kunnersberg - Wierzen - Chemnitz.					
ab Wierzen	6,44	8,16	10,37	12,26	3,02
ab Wierzen	6,57	8,29	10,59	12,38	3,15
ab Wierzen	7,14	8,42	10,58	12,52	3,36
ab Wierzen	7,39	9,17	11,07	13,01	3,49
ab Wierzen	7,41	9,14	11,24	1,06	3,56
ab Wierzen	8,--	11,45	12,01	1,41	4,30
ab Wierzen	8,18	12,00		4,47	4,54
ab Wierzen	8,50	12,32		5,24	7,36

Nieder-Schlema - Chemnitz.					
ab Nieder-Schlema	6,28	8,34	10,10	12,19	2,42
ab Chemnitz	6,53	8,59	10,35	12,43	3,07

Schneberg - Nieder-Schlema.					
ab Schneberg	4,49	7,53	9,14	10,40	1,--
ab Chemnitz	5,13	8,19	9,41	11,06	1,24

Schneberg - Chemnitz.					
ab Schneberg	7,35	11,10	4,00		9,32
ab Chemnitz	8,36	11,36	4,49		10,07

Oberittersgrün - Schneberg.					
ab Oberittersgrün	6,33	9,54	2,49		8,11
ab Schneberg	7,08	10,38	3,38		8,45

Schwarzenberg - Johannsgergenstadt.					
ab Schwarzenberg	7,38	11,13	5,40		9,23
ab Johannsgergenstadt	8,12	11,43	6,13		9,55
ab Johannsgergenstadt	8,27	11,56	6,27		10,08
ab Johannsgergenstadt	8,52	12,21	6,54		10,33

Johannsgergenstadt - Schwarzenberg.					
ab Johannsgergenstadt	5,51	9,50	2,58		7,42
ab Schwarzenberg	6,19	9,54	3,34		8,08
ab Schwarzenberg	6,32	10,09	3,37		8,21
ab Schwarzenberg	7,03	10,38	4,09		8,53

Schlema - Zwickau.					
ab Schlema	4,55	8,00	11,--	3,23	8,30
ab Zwickau	5,43	8,41	11,42	4,17	9,09

Zwickau - Schlema.					
ab Zwickau	7,28	10,--	12,06	5,33	10,31
ab Schlema	8,15	10,42	12,54	6,30	11,13

Neubauten, sowie Re- paraturbauten

werden **Schnell** und **prompt** ausgeführt durch

Wenzl Kraus,
Hoch- und Tiefbaugeschäft.

Alle Erdarbeiten, Zementarbeiten,
Kohlen-Backöfen, Lactivöfen und alle
sonstigen Ofenarbeiten werden bestens aus-
geführt durch **Ob.**

Meine werten Gönner bitte ich, die
„Auerthalzeitung“ in Freundes- und Bekannten-
kreisen bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
Ernst Funke.



Vorsicht ist geboten

bei den jetzt vielfach in den Handel gebrachten, meist minderwertigen Waschmitteln. Das seit ca. 20 Jahren in den Handel gebrachte echte **Dr. Thompson's Seifenpulver** mit „Schwan“ hat sich bis jetzt noch Schutzmarke als das Beste und Billigste erwiesen. Ueberall käuflich.

Aleineriger Fabrikant:
Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Paul Müller,
Weingroßhandlung.

Aue, Wettinerstraße.
empfehle reine Naturweine in
Kellern und Kellern.

Neu! Neu!

„Fernseher“

(Gesicht geschützt)
Dieses ganz vorzüglich konstruierte Fernglas besitzt 10fache Vergrößerung, was nur bei ausgezeichneten Feldstechern der Fall ist. Ueberall ungenügender Erfolg! Besonders auf Reisen, Ausflügen, Jagd, Kajakfahrten, Spaziergängen etc. Preis hinnehmend billig nur **RM. 2,90** mit eleganter Etui. Versand o. portofreie Einlieferung ob. Nachn. durch:
Karl Wianke, Köln-Deutz.
Umtausch gestattet. Bei Bestellung bitte Zeitung anzuheften.
Ein Postfach übertrifft jede Erwartung.

Apfelsäften
Stier
Speisen
Parteln
Teigen
Schweizerkäse
Lindburgerkäse
empfehle
Paul Müller.

Lohnlisten,
Lehrerentwarte
empfehle

Buchdruckerei der Auerthalzeitung
Ernst Funke.

Durch Abschluß v. 200 Jern.
Malz-Kaffee

bin ich in der Lage, das Pfund für 30 Pfg. zu verkaufen.
Verkauf der Altdorfer Malzkaffee-Fabrik in Aue bei Paul Müller, Wettinerstr. Proben f. jede Hausfrau umsonst.

Zu Schäften und Aindausen empfehle gute Weine,
die Weingroßhandlung
von **Paul Müller.**

Bei Abnahme von 10 Flaschen 8 Monat Kiel.

Billige Offerte.

Regen Aufgabe des Artikels

verkaufe ich die noch am Lager habenden

fertigen Knaben-Anzüge in allen Größen und Fagons

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle **Arbeitsböden** in allen Preislagen

E. Arnold, Aue,
am Bahnhof.

Hohefeine Margarine

à Pfd. 50, 60, 70 u. 80 Pfg.
empfehle

Johanne Corleis,
Ede Wettiner- u. Albertstr.

Bezirksinspector

für Aue i. Erg. mit großem Gehalt von erster Bes.-Kl.-Bes. gesucht. Aniangsgehalt 1500.—, Wohn- und Speise. Offerten nur von solchen Herren erbeten, welche auf dauernde Stellung reflectiren. Auch Nichtfachleute finden Berücksichtigung. Offerten unter B. J. 4381 an Haasenfein & Vogler, A.-G., Leipzig erbeten.

Sehr leichte, ergaterh. zweifelh.

Rutschwagen

naturholzf. mit abnehmbarem Segeltuch-Halbver. und abnehmbarem Bod. Deichsel und Gabeln für 200 Mk. zu verk. bei

Bauinsp. Feige
in Chemnitz, Salomonstr. 14a.

Bestes größtes Spezialhaus für

Teppiche

in Sopha- und Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mk. Preiskatalog gratis.

Sophastoffe auch Reste
reizende Neuheiten, billig!
Prob. franco

Emil Lefèvre,
Teppich- u. Sopha-Handlung,
Berolina-Str. 178

Homoeopathie

Nach den Grundrissen derselben behandelt: Hals-, Brust-, Leber-, Magen-, Frauen- u. Nervenleiden, Jancer Haut- u. Geschlechtskrankheiten, alle: Harnröhren-, u. Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Flechten, Geschwüre etc. Pestilenz, Wellen, Krämpfe, Kopfschmerz, Migräne, Rheumatismus, Niesucht, Blutarmuth, Sämorrhoiden u. s. w. Nachweis, vorzügl. Erfolge. Viele Anerkennungs schreiben.

Otto Berge
[früher Reichenbach i. Vogt.]

Chemnitz,
Friedrichstr. 9 II Etage.

Sprechstunden: Vorm. 8-11, Nachm. 2-4 u. 6-7 1/2 Uhr, Sonntags bis 1 Uhr.

Platze mit:
Wohnung zu vermieten,
Billardgeld

empfehle:
Buchdruckerei der Auerthalzeitung
Ernst Funke.

Refir-Brod,

Refir-Zwieback,

Refir-Cafes,

Refir-Milch

sind allein zu haben bei
Ernst Hüsel, Bäckerstr.

Aue, Wehrstraße 1.

**Vertreter-
Gesuch.**

Eine erste Kraft, tüchtiger, energischer

Verkäufer,

sofort zum Vertrieb von Kohlen verschiedener Reviere gesucht. Zu begehren sind nur Fabriten.

Offerten erbeten F. 362 Haasenfein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Brathering

Kostmops

Sardinen
alle Desskassen
empfehle

Paul Müller.

Bestellungen auf die
„Auerthal-Zeitung“
Aue, Marktstraße 4.

Feinste Margarine,

wie Naturbutter,
à Pfd. 60 Pfg. empfehle

Paul Müller,
Wettinerstr.

Feinste Tafelbutter,
täglich frisch

empfehle
Johanne Corleis,
Ede Wettiner- u. Albertstr.

**Wring- u. Nähmaschinen-
Abzahlungsgeschäft**

sucht für Aue und Umgegend
etwas gewissenhaften

Vertreter,

welcher auch das Anrecht zu besorgen hat, unter günstigen Bedingungen. Offerten unter W. & N. 4378 an Haasenfein & Vogler, A.-G., Zwickau i. S. einzusenden.

Rheumatismus

Gicht, Asthma, Anschwell., Magen- u. Rückenschmerzen u. durch Eucalyptus geheilt. Verschreibungen, Atente, sow. Probest. geg. 20 Pfg., 1/2 Fl. 1 Mk., 1/4 Fl. 2 Mk. durch

Moritz Grünert, Klingenthal
in Sachsen 58.

Familiennachrichten.

Bermählte: Herr Eugen Gärstel mit Fel. Libby Beetschmeider in Schneeberg.

Gestorben: Herr Schneidermeister Karl Wollsch Goldig in Hohenstein

Zacherlin
Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!
Das ist die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Aue:	Ehr. Voigt.
:	Erler u. Co.
Lauter:	F. Gustav Klemm
Röhrig:	G. F. Landgraf Col.
Nothenkirchen:	Seifert Ernst.
Schwarzenberg:	Hermann Werner "Drog."

Redaktion, Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Auerthalzeitung“ (Ernst Funke), Aue im Erg. 6.